

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 11/0363/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Personal und Organisation		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n: Fachbereich Verwaltungsleitung		AZ:	
		Datum:	07.10.2019
		Verfasser:	FB 11/500
Befristete Einrichtung von vollen und halben Projektstellen im Rahmen der Förderung "Digitale Modellregion" sowie befristete Einrichtung einer vollen Stelle in der Abteilung Organisationsmanagement, Sachgebiet "Prozesse" (FB 11/502)			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
10.10.2019	Personal- und Verwaltungsausschuss	Anhörung/Empfehlung	

Beschlussvorschlag:

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters empfiehlt der Personal- und Verwaltungsausschuss dem Rat der Stadt Aachen für den Stellenplan 2020 die befristete Einrichtung von

2 x 0,5 Stelle EG 11 kw2021

2 x 1,0 Stelle EG 13 kw2021

2 x 0,5 Stelle EG 11 kw2022

1 x 1,0 Stelle EG 11 kw2022

Projektstellen im Rahmen der Förderung „Digitale Modellregion“ zu beschließen. Die Stellen werden mit einem ihrer Projektlaufzeit entsprechenden kw-Vermerk versehen und wie in den Erläuterungen dargestellt strukturell zugeordnet. Vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Stellenplan 2020 durch den Rat der Stadt am 22.01.2020 erfolgt bereits in 2019 zeitnah die Einleitung entsprechender Stellenbesetzungsverfahren, um eine schnellstmögliche Bewirtschaftung der o.a. Stellen zu gewährleisten.

Zusätzlich empfiehlt der Personal- und Verwaltungsausschuss auf Vorschlag des Oberbürgermeisters dem Rat der Stadt Aachen für den Stellenplan 2020 die bis 31.08.2022 befristete Einrichtung einer nach EG 11 TVöD bewerteten Vollzeitstelle im Sachgebiet „Prozesse“ der Abteilung „Organisationsmanagement“ (FB 11/502).

Finanzielle Auswirkungen:

	JA	NEIN	
	x		

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 2019	Fortgeschrie- bener Ansatz 2019	Ansatz 2020 ff.	Fortgeschrie- bener Ansatz 2020 ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
Ertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	625.800 €	0,00 €	0,00 €
Personalaufwand	0,00 €	0,00 €	0,00 €	872.500 €	0,00 €	0,00 €
Abschreibungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-246.700 €	0,00 €	0,00 €
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0,00 €		-246.700 €			

ausreichende Deckung vorhanden (siehe unten)

Projektstellen „Digitale Modellregion“:

Das Förderprojekt Digitale Modellregion wird gem. Runderlass des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW zu 80% gefördert. Die Förderung der Personalausgaben erfolgt in Anlehnung an Nummer 5.4 der EFRE-Rahmenrichtlinie. Für den gesamten Durchführungszeitraum gelten für die pauschalierten Personalausgaben Monats- und Stundensätze in bestimmten Leistungsgruppen. Bei den einzurichtenden Projektstellen erfolgt eine Zuordnung in Leistungsgruppe 2 „herausgehobene Fachkräfte“. Dies bedeutet jahresbezogen einen förderfähigen Gesamtbetrag der Personalkosten einer vollen Stelle von 70.620€ (80 % = gerundet 56.500 €).

Bei der Ermittlung der Personalaufwände wurde die Personalkostentabelle der KGSt 2018/19 (KGSt-Bericht 9/2018) zugrunde gelegt, d.h. EG 11 TVöD = 78.400 €/Jahr bzw. EG 13 TVöD = 79.300 €/Jahr).

Im Haushalt 2019 ist für die Jahre 2019 und 2020 für den zu erbringenden Eigenanteil von 20% ein PSP-Element 4-010204-910-2 „Modellkommune Digitalisierung“ mit konsumtiven Mitteln in Höhe von jeweils 400.000 € eingerichtet worden. Im Rahmen der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs 2020 wurden entsprechende Mittel zur Deckung von Eigenanteilen in Projekten bis zum Jahr 2022 angemeldet. Daneben wird für bestimmte Projekte das IT-Budget der Abteilung Informations- und Kommunikationsmanagement (FB 11/400) zur Deckung herangezogen. Hierdurch können die Eigenanteile der Projektstellen in Gänze finanziert werden.

Ertrag Projektstellen				2020	2021	2022	Gesamt
KitaMessenger	0,5	kw 2021	LG2	28.200,00 €	14.100,00 €		
Ehrenamt interaktiv	0,5	kw2021	LG2	28.200,00 €	28.200,00 €		
arbeitswissenschaftliche Begleitung Digitalisierung	0,5	kw2022	LG2	28.200,00 €	28.200,00 €	18.800,00 €	
hybrider Einzelhandel	1,0	kw2022	LG2	56.500,00 €	56.500,00 €	37.700,00 €	
hybrider Einzelhandel	0,5	kw2022	LG2	28.200,00 €	28.200,00 €	18.800,00 €	
preResc	2,0	kw2021	LG2	113.000,00 €	113.000,00 €		
	5,0			282.300,00 €	268.200,00 €	75.300,00 €	625.800,00 €
Personalaufwand Projektstellen				2020	2021	2022	Gesamt
KitaMessenger	0,5	kw 2021	EG 11	39.200,00 €	19.600,00 €		
Ehrenamt interaktiv	0,5	kw2021	EG 11	39.200,00 €	39.200,00 €		
arbeitswissenschaftliche Begleitung Digitalisierung	0,5	kw2022	EG 11	39.200,00 €	39.200,00 €	26.100,00 €	
hybrider Einzelhandel	1,0	kw2022	EG 11	78.400,00 €	78.400,00 €	52.300,00 €	
hybrider Einzelhandel	0,5	kw2022	EG 11	39.200,00 €	39.200,00 €	26.100,00 €	
preResc	2,0	kw2021	EG 13	158.600,00 €	158.600,00 €		
	gesamt	5,0		393.800,00 €	374.200,00 €	104.500,00 €	872.500,00 €
Saldo Projektstellen				-111.500,00 €	-106.000,00 €	-29.200,00 €	-246.700,00 €

	Ansatz 2019	Fortgeschriebenener Ansatz 2019	Ansatz 2020 ff.	Fortgeschriebenener Ansatz 2020 ff.	Folgekosten (alt)	Folgekosten (neu)
konsumtive Auswirkungen						
Ertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Personalaufwand						
Abschreibungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	209.100 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-209.100 €	0,00 €	0,00 €
+ Verbesserung / - Verschlechterung						
	0,00 €		-209.100 €			

keine ausreichende Deckung vorhanden

Zusätzliche Stelle „Prozesse“ FB 11/500:

Unter Zugrundelegung der Personalkostentabelle der KGSt 2018/19 (KGSt-Bericht 9/2018) für eine nach EG 11 TVöD bewertete Stelle fallen bis zum Ende des Projektes egov Multidigital (31.08.2022) zusätzliche Personalkosten in Höhe von insgesamt 209.100 € an, wobei hierbei eine Bewirtschaftung ab 01.01.2020 unterstellt wird. Eine Gegenfinanzierung der Stelle ist anteilig darüber gegeben, dass die in IT-Projekten der „Digitalen Modellregion“ gebundene Kapazität bei einer Bestandsstelle des FB 11/500 die oben beschriebene 80 %-ige Förderung erfährt. Konkret sind dies folgende Förderbeträge: 2020 = 33.600 € / 2021 = 32.500 € / 2022 = 18.800 €

Bei der Gesamtförderung von 84.900 € verbleibt ein über den Gesamthaushalt zu deckender Betrag in Höhe von 124.200 €.

Ertrag				2020	2021	2022	Gesamt
befristete Stelle Prozesse FB 11/500							
egov Multidigital	1,0			<i>wird nicht unmittelbar gefördert; Förderung über Bestandsstellen</i>			
Personalaufwand				2020	2021	2022	Gesamt
befristete Stelle Prozesse FB 11/500							
egov Multidigital	1,0	EG 11		78.400,00 €	78.400,00 €	52.300,00 €	
gesamt	1,0			78.400,00 €	78.400,00 €	52.300,00 €	209.100,00 €
Saldo							
befristete Stelle Prozesse FB 11/500				-78.400 €	-78.400 €	-52.300 €	-209.100 €

Erläuterungen:

Projekt

Die Leitkommune Aachen mit der beteiligten StädteRegion Aachen ist eine von fünf Modellregionen für die Digitalisierung in Nordrhein-Westfalen geworden.

Auf der Grundlage der am 11.07.2018 im Rat der Stadt Aachen beschlossenen Digitalen Strategie und der mit der StädteRegion Aachen gemeinsam aufgebauten Struktur zur Weiterentwicklung unserer IT stellt sich Aachen als Digitale Modellkommune zur Verfügung. Projekte aus den beiden Bereichen „eGovernment“ und „Smart City“ werden mit Unterstützung des Landes NRW gemeinsam mit den Kommunen der Region innerhalb von drei Jahren erarbeitet. Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie fördert Projekte der Digitalen Modellregion mit einer Laufzeit bis 31.08.2022. Die Ergebnisse der Förderprojekte müssen auf andere Kommunen übertragbar sein.

Struktur

Die Digitale Strategie der Stadt Aachen enthält eine klare Verortung der Digitalisierungsthemen in der gegebenen Aufbauorganisation, die zur Beantragung, Durchführung und Abrechnung von Modellprojekten im Rahmen der Förderrichtlinie des Landes NRW um ein Projektbüro ergänzt wurde.

Mit Genehmigung der Bezirksregierung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn hatte das Projektbüro seinen zunächst virtuellen Betrieb ab 08.08.2018 aufgenommen.

Das Projektbüro ist in den Fachbereich „Verwaltungsleitung“ eingebunden und besteht aus 3 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Der Rat der Stadt Aachen hatte zum Stellenplan 2019 die Einrichtung von 2,0 Stellen beschlossen.

Für die Leitung des Projektbüros im Fachbereich „Verwaltungsleitung“ (FB 01) steht eine Vollzeitstelle zur Verfügung (50% Leitung und 50% administrative Bearbeitung der Projektanträge). Von dort werden zudem die Impulse aus den politischen Gremien und der Stadtgesellschaft aufgenommen und kanalisiert.

Ebenfalls dem Fachbereich „Verwaltungsleitung“ zugeordnet sind 2 halbe sachbearbeitende Stellen:

- a) für das Themenfeld „Smart City“ in enger Kooperation mit dem Fachbereich „Wirtschaft, Wissenschaft und Europa“ (FB 02).
- b) für das Themenfeld „eGovernment“ in enger Kooperation mit der Abteilung „Informations- und Kommunikationsmanagement“ des Fachbereichs Personal und Organisation (FB 11/400).

1,0 VZÄ im Projektbüro wird durch die StädteRegion Aachen abgedeckt, um die regionale Einbindung aller Projekte in jeder Phase zu gewährleisten. Aufgabenschwerpunkt ist die übergeordnete Koordination des Projektmanagements in Projekten des „eGovernment“ und der „Smart City“ aus der StädteRegion Aachen.

Gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von digitalen Modellregionen (Runderlass des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie vom 03.07.2018) sind ein Gesamtkonzept für die Leitkommune Aachen mit der beteiligten StädteRegion Aachen erarbeitet, die einzelnen Projekte des Gesamtkonzeptes beschrieben und in eine Rangliste gebracht worden. Die aktualisierte Fassung des Gesamtkonzeptes ist als **Anlage 1**

beigefügt. Alle Anträge auf Förderung der beteiligten Akteure laufen gem. der Richtlinie über das Projektbüro und werden dort fördertechisch abgewickelt.

Projektstand und Verfahrensstand in der Stellenplanung 2019 und 2020

In den letzten Wochen und Monaten hat sich in der digitalen Modellregion Aachen Einiges bewegt. Neben den ersten Zuwendungsbescheiden und Genehmigungen zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn ist eine Vielzahl von Förderanträgen auf den Weg gebracht worden, die als förderwürdig eingestuft wurden und hoffentlich auch bald förderfähig starten können. **Anlage 2** bietet eine **Übersicht der Förderanträge** geordnet nach den Themen eGovernment und Smart City mit Abbildung des Status der Entwicklung (von der Projektidee bis zur Bewilligung der Fördermittel).

Das Befassen des Ausschusses in der Sitzung am 10.10.2019 mit dieser Einzelvorlage zum Stellenplan 2020 ist dem Umstand geschuldet, dass ein Teil der Projektstellen möglichst am 01.01.2020 oder auch schon früher besetzt sein sollen. Hierzu benötigt die Verwaltung einen entsprechenden Vorlauf für die Personalgewinnung. Beispielhaft sei das Projekt „Ausbau Open Data“ genannt, zu dem die Bezirksregierung am 11.09.2019 mitgeteilt hat, dass mit dem zu erwartenden Zuwendungsbescheid keine Bedenken gegen einen Projektstart am 01.11.2019 bestehen würden. Um keine Zeit zu verlieren, muss die erforderliche 1,0 Projektstelle umgehend ausgeschrieben werden, wobei die Veröffentlichung mit dem Vorbehalt der Ausstellung eines Zuwendungsbescheids erfolgt. Für dieses Projekt bestehen in der zuständigen Abteilung FB 11/400 „Informations- und Kommunikationsmanagement“ keine weiteren freien Kapazitäten bei dem Bestandspersonal, das teilweise bereits Projekten der Digitalen Modellregion zugeordnet ist (teils gefördert, teils nicht gefördert arbeitsanteilig 11 von insgesamt 21 Mitarbeitenden der Abteilung). Die Verwaltung stellt sicher, dass kein Arbeitsvertrag zur Unterzeichnung gelangt, bevor der jeweilige Zuwendungsbescheid vorliegt.

Die Projektstelle „Ausbau Open Data“ ist bereits für die 2. Lesung des Stellenplans 2020 in der Sitzung des Personal- und Verwaltungsausschusses am 05.12.2019 mit Vermerk kw2022 vorgesehen. Gleiches gilt für die 2,0 Projektstellen „Öcher Lab“ der Digitalen Modellregion (kw2022). Die vorbereitenden Arbeiten für den Gesamtumfang der 2. Lesung des Stellenplans 2020 sind aus verfahrenstechnischen Gründen inhaltlich bereits abgeschlossen, so dass es dieser gesonderten Vorlage zur politischen Beschlussfassung für die sonstigen Projektstellen bedarf. Aus Gründen einer besseren Praktikabilität für Verwaltung und Politik, werden mit dieser Vorlage alle absehbar erforderlichen zusätzlichen Projektstellen zur Einrichtung vorgeschlagen. Im Rahmen der Stellenplanbewirtschaftung wird die Verwaltung mit zunehmender Projektreife und konkreter Aufgabenbeschreibung ggf. Projektstellen verlagern und in der Bewertung anpassen. Sollte eine Förderung entgegen der Planung nicht zustande kommen, wird der diesbezügliche Stellenumfang eingespart.

Der Fachbereich Personal und Organisation hat in Abstimmung mit dem Projektbüro die zusätzlichen Stellenbedarfe zusammengeführt. In einem Teil der Projekte kann Bestandspersonal eingesetzt werden, was nachrichtlich dargestellt wird. Die inhaltliche **Beschreibung der einzelnen Projekte** können Sie der **Anlage 3** entnehmen.

eGovernment

Projekttitel	Zugehörigkeit	Zusätzlicher Bedarf	Beginn	Ende	Bestands-einsatz
GovChain	FB 11/400	-	13.09.2019	31.07.2021	X
Open Data	FB 11/400	(1,0 EG11)kw2021*	01.11.2019	31.10.2021	
egov Multidigital*	FB 11/400		26.08.2019	31.08.2022	X
SmartPhoneB ürgerID	FB 11/400	-	01.01.2019	31.12.2021	X
Bildungsportal	VHS	-**	01.01.2020	31.08.2022	
Hilfe!	Dezernat V	-	01.01.2020	30.06.2021	X
Digitales Stadtarchiv	Kulturbetrieb E 49/3	-**	01.01.2020	31.08.2022	
Arbeitswissen- schaftliche Begleitung Digitalisierung	Arbeitsmedizin und Arbeits- sicherheit B 17	0,5 EG 11 kw2022	01.01.2020	31.08.2022	
KITA Messenger	FB 45/200	0,5 EG 11 kw2021	01.01.2020	30.06.2021	
StandeGover n-ment:		0,5 EG 11kw2022 0,5 EG 11 kw2021			

Smart City

Projekttitel	Zugehörigkeit	Zusätzlicher Bedarf	Beginn	Ende	Bestands-einsatz
OecherLab	FB 02	(2,0 EG 11kw 2022)*	01.11.2019	31.08.2022	
Ehrenamt interaktiv	Ehrenamtsbüro FB 01	0,5 EG 11kw2021	01.01.2020	31.12.2021	
Hybrider Einzelhandel	FB 02/100	1,5 EG 11Kw2022	01.01.2020	31.08.2022	
preResc	Rettungsdienst Team FB 37/320	2,0 EG 13 kw 2021	01.01.2020	31.12.2021	
Stand Smart City:		1x 1,0 EG 11kw 2022 1x0,5 EG 11 kw 2021 1x 0,5 EG 11 kw 2022 2x 1,0 EG 13 kw2021			

Projektstellen insgesamt: 2 x 0,5 Stellen EG 11 kw2021
2 x 1,0 Stellen EG 13 kw2021
2 x 0,5 Stellen EG 11 kw2022
1 x 1,0 Stelle EG 11 kw 2022

*) Stelle bereits über 2. Lesung des Stellenplans 2020 eingeplant

**) ist über den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs zu planen

Zusätzlich befristete Planstelle „Prozesse“ FB 11/500:

Im Projekt „egov multidigital“ werden seitens FB 11 umfängliche Kapazitäten eingesetzt (Bestandspersonal). Darin enthalten sind 2,0 Stellen der Abteilung FB 11/400, die über den Stellenplan 2018 für die Projektleitung des zuvor bereits geplanten Pilotprojektes für die Fachbereiche „Umwelt“ und „Personal und Organisation“ sowie die damit verbundene Forcierung von Dokumentenmanagement (Einführung von DMS) ohne Anbringung von kw-Vermerken eingerichtet worden sind. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung der „papierlosen Verwaltung“ (hier zunächst mit Blick auf die Aufgabe der Verwaltungsstandorte Reumontstraße, Aureliusstraße und Adalbertsteinweg).

Darüber hinaus wirken in der Abteilung FB 11/500 bereits 6 von insgesamt 14 Mitarbeitenden inklusive der Team- und Abteilungsleitung in dem Förderprojekt arbeitsanteilig mit. Eine zusätzliche befristete Stellenkapazität im Umfang von 1,0 Stelle EG 11 TVöD im Sachgebiet „Prozesse“ ist aufgrund der dortigen Übernahme von zwei Teilprojektleitungen erforderlich (Ausgleich für die dortige Inanspruchnahme dieser bereits vorhandenen Kraft im Umfang von insgesamt 2.520 förderfähigen Stunden 01.09.19 – 31.08.2022) sowie durch die Begleitung von weiteren bereits gestarteten IT-Projekten außerhalb der Förderung (u.a. ePAkte, Teilprojekt Personaladministration und eRechnung durch weitere Mitarbeitende im Bereich FB 11/500).

Anlage/n:

Anlage 1 Gesamt- und Rahmenkonzept „Digitale Modellregion Aachen“

Anlage 2 Übersicht Anträge Digitale Modellregion NRW

Anlage 3 Beschreibung der Förderprojekte

Gesamtkonzept/Rahmenkonzept „Digitale Modellregionen“ der Stadt Aachen/Städteregion Aachen

(Stand: 04.10.2019)

1. Einleitung

Die Stadt Aachen mit der Städteregion verfolgt eine Digitalisierungsvision, die einen Leuchtturm zunächst in NRW und perspektivisch bundesweit setzen wird. Dabei werden die Rahmenbedingungen für Unternehmen, die sich schon heute aktiv an der digitalen Transformation beteiligen, ausgebaut. Aktive Netzwerke, herausragende Beispiele gelungener Digitalisierung, eine enge Verzahnung von Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Einrichtungen und ein vorbildliches Angebot digitaler Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltungen mit neu organisierten digitalen Prozessen bilden das Profil der „Aachen Area“. Die Verwaltungen entwickeln eine digitale Kultur, die nicht zum Ziel hat, Technik um der Technik willen voranzutreiben, sondern Mehrwerte in allen Bereichen am Standort Aachen zu erzielen – in der Wirtschaft, in der Wissenschaft, in der Verwaltung – für mehr Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger.

Die schon heute exzellente digitale Infrastruktur, welche in den vergangenen Jahren am Standort Aachen u.a. durch eine Vielzahl erfolgreicher Forschungsvorhaben, wie etwa der Entwicklung nachhaltiger (E-)Mobilitätskonzepte gefestigt werden konnte, wird immer weiter ausgebaut, was nicht nur der hervorragenden universitären, sondern auch der wirtschaftlichen Kulisse Aachens geschuldet ist.

Im verwaltungsnahen Kontext können sich die Bürgerinnen und Bürger darauf verlassen, dass ihre persönlichen Daten bei den Verwaltungen nicht nur redundanzfrei vernetzt be- und verarbeitet werden, um eine hohe Dienstleistungsqualität zu bieten, sondern auch den europäischen Datenschutzregeln entsprechend konsequent geschützt sind.

Die Modernisierung der Verwaltungsprozesse im Sinne der stetigen Digitalisierung erfolgt in enger Abstimmung mit den Beschäftigten in der Sachbearbeitung und der Personalvertretung. Alle digitalen Dienstleistungen werden an der Schnittstelle zu den Bürgerinnen und Bürgern multikanalfähig ausgebaut, um den Anforderungen aller Beteiligten ganzheitlich gerecht werden zu können.

Strategische Herleitung regionaler Handlungsfelder

Der Schwerpunkt der globalen Wertschöpfung wurde zu Beginn der Digitalisierung dramatisch verschoben hin zu neuen Unternehmen, die den Wert von Kundendaten und Plattformfunktionen erkannt haben, aber über keine eigenen Produkte verfügen. Unsere Aufgabe als Modellregion besteht darin die wertschöpfenden Möglichkeiten, die aus der Digitalisierung erwachsen können, nutzenstiftend und gewinnbringend in der Region Aachen zu verankern.

Aufgabe ist es, die bereits bestehenden Geschäftsmodelle um neue datengetriebene Services zu ergänzen und damit digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln und für die Städteregion und Stadt Aachen nutzbar zu machen. Dabei steht nicht nur die automatisierte Produktion oder der Einsatz von IT im Mittelpunkt. Die Region Aachen bietet mit ihren Strukturen sehr gute Voraussetzungen, die Digitalisierung erfolgreich anzugehen. Dazu tragen insbesondere die Aachener Hochschulen, der breit aufgestellte IT-Mittelstand, die innovativen StartUps sowie die enge Verzahnung zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung bei.

Eine Übersicht über Chancen und Risiken liefert untenstehende SWOT-Analyse, die die Modellregion Aachen beleuchtet:

Stärken / Strengths	Schwächen / Weaknesses
<ul style="list-style-type: none">Starke Vernetzung mit den in der Region angesiedelten Hochschulen und Unter-	<ul style="list-style-type: none">Gemeinden in der Städteregion teilweise nicht auf gleichen Stand wie Stadt

<ul style="list-style-type: none"> nehmen • Bestehende StartUp-Kultur (digital HUB) • Frühe Einführung von einem Service-Portal in Verbindung mit einem Mitarbeiter-Portal - sowohl bei der Stadt Aachen als auch in der Städteregion • Starker lokaler kommunaler IT-Dienstleister • Aachen als früher Leuchtturm für Elektromobilitätslösungen, die bewusst auf die Potenziale der Digitalisierung gesetzt haben. 	<p>Aachen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sehr unterschiedliche Prägung innerhalb der Städteregion einschließlich der Stadt Aachen
Chancen / Opportunities	Bedrohungen / Threats
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der bereits bestehenden starken Positionen in der Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft • Steigerung der Attraktivität der gesamten Region durch starke Signalwirkung der Aktivitäten • Umsetzung von innovativen Lösungen, die ohne Förderkulisse erst viel später möglich wären • Nutzung von Erfahrungen im Bereich Open Data, um neue Dienste zu entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel vor allem im Bereich Digitalisierung und IT – dies betrifft vor allem neu entstehende Berufe, wie etwa Data-Analysts • Zu langsame Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen • Teilweise zögerliche Bereitschaft der Verwaltungen das Thema „Digitalisierung“ in allen notwendigen Ausprägungen und Konsequenzen zu betrachten und anzugehen

Das **Service-Portal** mit dem zugehörigen **Mitarbeiter-Portal** welche sowohl in der Städteregion als auch in der Stadt Aachen etabliert sind, bilden den zentralen Ausgangspunkt für die weitere Digitalisierung im Bereich **eGovernment**. Diese Lösung ist inzwischen ein **Quasi-Standard** bei Dienstleistungs-Portalen bei der öffentlichen Verwaltung, welches im Zuge der Digitalisierungs-Offensive weiter ausgebaut wird. **Open Data** bietet das Potential gemeinsam mit der Gesellschaft und StartUps neue Dienste zu entwickeln. Dies wird die Modellregion Aachen fördern. Aber auch **Verwaltungsprozesse** innerhalb der Verwaltung sind weiter zu vernetzen und die Digitalisierung voranzutreiben. Neben dem Handlungsstrang eGovernment muss auch der Bereich „**Smart City**“ ausgebaut werden. Trotz Ausbleiben des Fahrverbotes in Aachen spielt das Thema **Mobilität** mit Blick auf den Luftreinhalteplan eine entscheidende Rolle. Aber auch für schwach entwickelte Regionen der Städteregion bietet eine Digitalisierung der Mobilität Chancen. Die Chancen von Digitalisierung für eine Veränderung im Bereich lebenslanges Lernen wollen wir ebenso nutzen wie die Möglichkeit die Stadt Aachen und auch die Zentren der Städteregion attraktiv zu halten und den Handel weiter zu fördern.

2. Maßnahmen zur Zielerreichung allgemein

Portal

Für die Nutzung von kommunalen Webdiensten und E-Government wird eine sichere und nachweisbare Authentifizierung vorausgesetzt. Zum aktuellen Zeitpunkt wird beim Servicekonto des Landes NRW nur die Registrierung per Freieingabe in Kombination mit der Passwortauthentifizierung und die Registrierung und Authentifizierung mit der eID-Funktion des Personalausweises unterstützt. Mit dem Blick auf zukünftige Anwendungen, bspw. im Umfeld von Smart Cities, ÖPNV, Parkplatzbewirtschaftung, neuen und smarten Shopping-Konzepten und weiteren nicht Web-basierten Anwendungen, sind sowohl die Nutzung der Authentifizierung per Passwort und eID-Funktion des Ausweises impraktikabel. Eine personalisierte „**BürgerID**“, welche mittels Smartphone generiert wird, soll die vorhandenen Hürden der Authentifizierung (z.B. zusätzliche Hardware, niedriges Sicherheitsniveau) überwinden und mehr Nutzungskomfort und -flexibilität schaffen.

Prozesse

Die Kommunen verfügen über einen großen und schnell wachsenden Datenbestand, u.a. im Meldewesen, im Personenstandswesen und im Personalwesen, sowie über Daten von Hilfeempfängern einerseits und Steuer- und Gebührenzahlern andererseits. Neben Personendaten gibt es Daten über Immobilien, Unternehmen und Statistiken aller Art. Eine vollständige Übersicht über den gesamten Datenbestand gibt es bisher nicht.

Für die Kommunen sind Daten nicht die Grundlage für neue Geschäftsmodelle zur Erzielung von Einnahmen. Eine bessere Auswertung und ggf. auch eine Erhebung zusätzlicher Daten kann aber zu einer höheren Effizienz unserer Prozesse, zur Erkennung von Fehlern und zu besseren Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger führen. So ist z.B. kaum einzusehen, warum wir in zahlreichen Formularen immer wieder Daten eintragen lassen, die wir längst kennen. Bürgerinnen und Bürger werden zukünftig erwarten, dass sie, wenn sie einmal authentifiziert sind, auf Stammdaten zugreifen können.

Das „govchain“ nrw-Reallabor setzt an dem konkreten Bedarf der Bürger an und schafft als Grundlage eine kommunale, NRW-weite Blockchain-Infrastruktur, mittels derer Datensätze in einer kontinuierlichen erweiterbaren Liste gespeichert und abgerufen werden können.

Personendaten sind selbstverständlich zu schützen. Die praktische Umsetzung des bestmöglichen Schutzes wird in Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten und dem IT-Sicherheitsbeauftragten der Stadt Aachen ständig weiter entwickelt und mit anderen Städten abgeglichen. Die Abschirmung dieser Daten gegen Angriffe von außen hat höchste Priorität.

Neben der Optimierung unserer Dienstleistungen können Daten, die nicht personenspezifisch sind, für Dritte zur wirtschaftlichen Nutzung interessant sein. Ziel der Stadt ist es, ein gutes Umfeld für neue digitale Dienstleistungen zu bieten. Daher sollen „Open Data“-Bestände regional und über Landesgrenzen hinweg ausgebaut und auf einer gemeinsamen Plattform bereitgestellt werden. Gemeinsame Standards für die Datenqualität sowie Synergien bei der Datenauswertung werden angestrebt. Im Rahmen eines Hack Days/Barcamps sollen potentielle Nutzer (z.B. Entwickler, Bedarfsträger) vernetzt, geeignete Datensätze identifiziert und konkrete Anwendungsfälle im Ansatz entwickelt werden. Veranstaltungen an der Volkshochschule sollen Sachfremden den Einstieg in die Thematik Open Data erleichtern und grundlegendes Wissen vermitteln.

Im Rahmen des Projekts „eGov Multidigital“ werden in Pilotbereichen der Stadt Aachen papiergebundene Prozesse zukünftig durchgängig digital abgebildet werden. Beispielsweise werden ein digitaler Posteingang, ein umfassendes Dokumentenmanagementsystem (DMS) sowie die E-Personalakte aufgebaut. Tägliche Arbeitsabläufe sollen vereinfacht und übersichtlicher gestaltet werden, sodass das Arbeiten im nahezu papierlosen Büro für Mitarbeiter attraktiver wird. Mit Blick auf den demografischen Wandel und die dadurch resultierende Fluktuation, unterstützt die Digitalisierung bei der Wissensspeicherung bzw. des -transfers (z.B. Prozesse).

Infrastruktur

Begleitend zur Einführung der E-Akte ist geplant mittels eines nutzerfreundlichen browserbasierten Tools vorhandene Aktenbestände und deren -charakteristika (u.a. Sachaufgaben und dazugehörige Akten, Vorgänge, Dokumentenarten, Aufbewahrungsfristen) zu erheben und die digitale Akteneinführung standardisiert und effizient zu gestalten. Die gewonnene Datenbasis (Aktenkataster) ermöglicht den Aufbau eines digitalen Langzeitarchivs („digitales Stadtarchiv“).

Um die Elektromobilität weiter zu etablieren und Hemmnisse abzubauen, bedarf es eines Ausbaus der Ladeinfrastruktur. Kommunen und Stadtwerke konzentrieren sich dabei hauptsächlich auf die Errichtung von Ladesäulen an hochfrequentierten Plätzen im öffentlichen Raum. Wie lassen sich jedoch individuelle Bedarfe der Bürger, z. B. von Anwohnern in Mietwohnungen ohne privaten Stellplatz berücksichtigen? Im Rahmen des Projektes „BedarfLIS“ soll ein Prozess geschaffen werden, der es einem Bürger mit nachweislichem Bedarf ermöglicht, über ein einfaches Online-Formular öffentliche Ladeinfrastruktur (LIS) in unmittelbarer Nähe zu seinem Wohnort zu beantragen. Nach Prüfung durch die Kommune (Parkfläche), den Versorger (LIS) und den Netzbetreiber (Netzanschluss) kann so kurzfristig und insbesondere bedarfsgerecht der weitere Infrastrukturausbau geplant und durchgeführt werden.

Als Träger des Rettungsdienstes ist die Stadt Aachen verpflichtet, schnelle und qualifizierte Hilfe bei Notfällen für die Bevölkerung bereitzustellen. Eine ständige Überprüfung der Struktur und Organisation sowie die effiziente Bereitstellung der Ressourcen des Rettungsdienstes, sind dafür notwendig. Die Einhaltung der Hilfsfrist von acht Minuten (in ländlichen Gebieten zwölf Minuten) stellt dabei eine maßgebliche Größe für die Gestaltung der Infrastruktur des Rettungsdienstes dar. Im Rahmen des Projektes „preRESC“ sollen die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen des Rettungsdienstes analysiert, Potentiale zur effizienteren Ressourcenplanung und -nutzung identifiziert und geeignete Ansätze der effizienteren Ressourcendisposition entwickelt werden. Reelle Datensätze der vergangenen Jahre (z.B. Termine von Veranstaltungen, Wetterlagen) verfeinern die Rettungsbedarfsplanung und ermöglichen einen gezielten Ressourceneinsatz. Trotz eventueller Engpässe wird angestrebt die bestmögliche Versorgungsqualität zu gewährleisten.

Bildung

Im Bereich von Kitas gibt es großes Digitalisierungspotential. Wie lassen sich Familie und Beruf vereinbaren und Kinder gezielt in ihrer Entwicklung fördern? Eltern können sich zukünftig smart via App („KiTa-Messenger“) mit anderen Eltern der KiTa vernetzen und flexibel Betreuung außerhalb der herkömmlichen Kita-Öffnungszeiten organisieren, indem sie auf das bestehende Elternnetzwerk zurückgreifen. Die App soll es Erziehern ermöglichen, strukturiert Informationen zu relevanten Themen bereit zu stellen und datenschutzkonform mit Eltern kommunizieren. Darüber hinaus können Eltern in der App ein gebündeltes Angebot von Bildungs- und Sportangeboten einsehen, um so attraktive Freizeitangebote ausfindig zu machen und ihre Kinder gezielt zu fördern.

Bisher fanden Schulen im Smart City-Kontext wenig Beachtung. Dabei weisen sie großes Optimierungspotential auf. Unbestritten nehmen die Bildungsstätten, in denen täglich viele Stunden konzentriert gelehrt und gelernt werden, einen hohen Stellenwert ein. Im Rahmen des Projektes „Smart School“ sollen ausgewählte Schulen mit Sensorik ausgestattet werden, um u.a. die Energieeffizienz und Wassernutzung zu optimieren. Die Schüler werden dabei didaktisch begleitet, sodass der Nutzen der verbauten Technik im Alltag deutlich und praktisch erlebbar wird. So kann sowohl ein kompetenter Umgang mit der Technik vermittelt als auch für ein umweltbewusstes Verhalten sensibilisiert werden. Auf diese Weise lässt sich das Thema Smart School mit den Schüler/-innen technisch, wirtschaftlich und sozial aufarbeiten.

Bücher, Filme und Lerninhalte werden zunehmend digital genutzt. Unsere Einrichtungen, die solche Medien verwenden und zur Verfügung stellen (Schulen, VHS, Öffentliche Bibliothek, Medienzentrum), sollen diesen Trend nicht nur zusätzlich zum bisherigen Angebot aufnehmen, sondern auch eine grundsätzliche Transformation und Vernetzung ihrer Angebote entwickeln.

Das Lernen erfolgt immer stärker in einem Mix aus dem Zugriff auf digitale Texte, Filme, digitale Vorlesungen, Erklärungsvideos, Internet-Recherche und zugleich persönlicher Wissensvermittlung, Beratung, Gruppenlernformaten und Unterricht. Dadurch werden die Grenzen zwischen den Institutionen aufgeweicht.

Wie könnte eine öffentliche Bibliothek in 10 Jahren aussehen? Sind die Lerninhalte, die unser Medienzentrum für Schulen vorhält, dann auch direkt für jeden Einzelnen abrufbar? Wie können die Inhalte, die die VHS für Kurse nutzt, auch für das Medienzentrum und die Bibliothek genutzt werden?

An den Themenbereichen „Lesen und Lernen“ zeigt sich besonders deutlich, dass Digitalisierung auch bedeuten kann, die grundsätzliche Struktur zu hinterfragen und Prozesse völlig neu zu gestalten. Warum sollte nicht eine gemeinsame Strategie aller Institutionen aus diesem Themenfeld hier in Aachen beispielhaft neue Wege beschreiten? Und warum sollte das nicht zugleich der Start für ein enges regionales Netzwerk werden, in dem Ressourcen dadurch besser genutzt werden, dass die Aufgaben verteilt und die Ergebnisse allen nutzbar gemacht werden?

Wir starten gemeinsam mit der VHS, dem Medienzentrum und der Öffentlichen Bibliothek ein Projekt („Bildungsportal“), das eine neue Qualität der Bildungsangebote in Aachen schafft. Bildungsangebote der einzelnen öffentlichen Bildungseinrichtungen sollen über eine zentrale Lösung innerhalb des Projektzeitraums gebündelt werden. In Zukunft sollen auch Bildungsangebote privater Einrichtungen integriert werden. Dabei sollen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit einer einfachen Suchfunktion erhal-

ten, die intuitiv nutzbare Filter sowie eine umfassende Datenanalyse des Nutzerverhaltens zur zielorientierten Suche bietet.

Digitalisierung erfordert ein kommunales Bildungssystem, welches in allen Altersgruppen nach dem Motto „Lifelong Learning“ (LLL) die gesamte Gesellschaft einbezieht, befähigt und qualifiziert. Angefangen bei der digitalen Ausbildung im Schulalter (z.B. Programmierführerschein, Steigerung der Kompetenzen im Umgang mit sozialen Netzwerken, Informationen und Medien) über die Befähigung der Pädagoginnen und Pädagogen bis hin zu Mentoring-Modellen und Trainingsmaterial zur Nutzung und spezifischen Anwendung von digitalen Technologien. Digitale Bildung kann dabei zur Verbesserung der Lebensqualität und Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderungen, Migranten, etc. beitragen.

Aber auch intern muss ein strategischer Know-how- und Kompetenzaufbau durch zielgerichtete Qualifizierung (neue Tools / Programme, effizientere Umgang mit den vorhandenen, Daten- / Cyber-Sicherheit) des vorhandenen Personals gewährleistet werden. Dazu können Weiterbildungen, Praktika und Hospitationen einen Beitrag leisten.

Information

Für das Funktionieren unserer Gesellschaft und für unsere individuelle Lebensqualität ist ehrenamtliches Engagement unabdingbar. Trotz des gelebten Engagements gibt es große ungenutzte Potenziale. Aber wie gelingt es noch nicht engagierte Menschen zu mobilisieren sowie Vereine und gemeinnützig wirkenden Institutionen / Organisationen stärker zu unterstützen? Mittels der geplanten interaktiven Plattform von ehrenamtlichem Engagement („*ehrenamtinteraktiv*“) können sich Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Vereine u. Ä., BürgerInnen und die Kommune zukünftig smart miteinander vernetzen. Angebot und Bedarf von ehrenamtlicher Unterstützung werden transparent und benutzerfreundlich dargestellt, sodass die vielfältigen Akteure je nach Bedarf (z. B. Interesse, Zeit, Ort) schnell das passende Format finden können. In der Stadt Aachen wird eine Mobilisierung nicht nur für langfristiges, sondern auch für spontanes, anlassbezogenes Engagement ermöglicht.

Zukünftig können Gäste der Stadt Aachen mittels des „*digitalen Reiseplaners*“ ihren gesamten Aufenthalt in der Stadt planen. Umfassende Informationen zu den Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, Übernachtungsmöglichkeiten, Museen, Stadtpaziergängen, Öffnungszeiten und vieles mehr werden gebündelt zur Verfügung gestellt. Der Gast erhält die Möglichkeit, durch eine App auf diese Informationen zuzugreifen, sie nach seinen Vorlieben zu filtern und seine komplette Reiseplanung für seinen Besuch in Aachen in dem Reiseplaner vorzunehmen. Über einen Warenkorb kann er bereits im Vorfeld Tickets für Führungen oder auch Hotelzimmer buchen. Auch nach seiner Ankunft in Aachen erhält der Gast für ihn wichtige Informationen. Dies geschieht zum einen über Terminals in der Tourist Information und an öffentlich zugänglichen Plätzen, zum anderen über das (mobile) Endgerät des Gastes.

Digitalisierung durchdringt alle urbanen Lebensbereiche, weshalb Städte neue Instrumente benötigen, um die hohe Komplexität damit einhergehender Entscheidungen zu bewältigen. Dabei können Innovationen nur gelingen, wenn sie eine erfolgreiche Diffusion erfahren, sprich von den Menschen angenommen werden. Im „*OecherLab* – Aachens smartes Co-Creation Center“ werden BürgerInnen im Rahmen der Zukunftsräume Mobilität, Gesundheit, Handel/Innenstadt sowie Arbeit 4.0 zu Co-Entwicklern, um gemeinsam Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen zu finden. Gleichzeitig erhält die Wissenschaft direkten Zugang zu den Nutzergruppen und kann nicht nur zu aktuellen Forschungen Feedback einholen, sie erhält auch eine offene Politik und Verwaltung, die entsprechende Rahmenbedingungen setzt, um die Innovationen auch hier im urbanen Alltag zu erproben. Eine an digitalen Technologien interessierte und mitbestimmungsbereite Bürgerschaft wird etabliert und die renommierte F&E-Landschaft für die Entwicklung hin zu einer Smart City aktiviert. Diesen offenen Ansatz möchten wir in Aachen umsetzen und im Rahmen des Reallabors den innovativen Lösungen einen entsprechend kreativen Raum geben.

Gesundheit

Die Digitalisierung wird in der Stadtverwaltung durch das Projekt digitale Modellregionen schneller vorangetrieben, als es bisher finanziell und auch arbeitstechnisch möglich war. In dieser rasanten Wende entstehen Ressourcenverlagerungen und eine neue Arbeitsweise für die Mitarbeiter*innen. Der Bereich

Gesundheitsvorsorge gewinnt an Relevanz. Wie werden sich die Arbeitsbedingungen und Arbeitsabläufe im Zuge der Digitalisierung anpassen? Können neue Schulungsangebote sowie fachliche und emotionale Betreuungsangebote die Mitarbeiter dabei unterstützen, die Veränderungen im Rahmen der Digitalisierung gut zu bewältigen und aktiv mitzugestalten? Mittels Befragungen („*Gesundheit und digitaler Wandel*“) sollen zukünftig Bedürfnisse, Sorgen und Ängste der Mitarbeiter*innen erhoben und wissenschaftlich ausgewertet werden. Gewonnene Erkenntnisse sollen in ein Konzept einfließen, welches konkrete Hilfestellung bei Einführungsprojekten im Bereich der Digitalisierung bietet. Ergänzt wird das Konzept um Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, die verprobt, umgesetzt und evaluiert werden sollen.

Stress am Arbeitsplatz wird nicht nur durch den digitalen Wandel hervorgerufen. Laut Statistiken erlebt jede*r Fünfte jedes Jahr eine Form von Diskriminierung, Mobbing oder Belästigung am Arbeitsplatz. Man kann davon ausgehen, dass mehr als die Hälfte der Vorfälle aus Angst und Unsicherheit vor negativen Konsequenzen nicht gemeldet werden. In dem Projekt „*Hilfe*“ ist geplant eine Plattform für alle Mitarbeitenden einzuführen, über welche anonym Rat und Hilfe gesucht werden kann. Die geplante Lösung bietet Mitarbeitenden die Möglichkeit, sehr niederschwellig um Rat zu fragen, Hilfe einzuholen oder Missstände mitzuteilen. Die angedachte digitale Lösung überwindet Hürden, wie z.B. fehlende Ausbildung bzw. Verfügbarkeit von Vertrauenspersonen, und eröffnet einen „digitalen Schutzraum“, in dem Meldende die volle Kontrolle darüber haben, ob, wann und wie sie die nächsten Schritte gehen.

Mobilität

Individualverkehr wird durch Sharing-Angebote öffentlicher, und öffentlicher Verkehr wird durch digitale Abrufangebote individueller. Die Grenzen der Verkehrsarten werden durchlässig, neue Mobilitätsformen entstehen. Durch das Projekt „*Aachen Innovation Mobility Spaces („AIMS“)*“ sollen der Erprobungsraum definiert und die Bürgerinnen und Bürger eingebunden werden.

Wir gestalten die Verkehrswende aktiv und als Vorreiter in vielen Bereichen mit. Eine zunehmende Digitalisierung führt in eine Transformation, in der gewachsene Strukturen nicht mehr fortbestehen werden. Das Ziel ist nicht eine kurzfristige Reaktion auf Grenzwertüberschreitungen eines bestimmten Schadstoffs, sondern eine grundsätzlich nachhaltigere, komfortablere, effizientere und an der Lebensqualität der Menschen orientierte Verkehrswende. Zur Lebensqualität gehört dabei sowohl eine gute Verfügbarkeit von Mobilitätsangeboten als auch der Schutz vor Lärm, Unfällen und Schadstoffen.

Eine wichtige Voraussetzung sowohl für multimodale Systeme als auch für grenzüberschreitende Nutzung von ÖPNV-Angeboten ist die Digitalisierung der Tickets. Elektronische Tickets werden daher weiter ausgebaut und mit immer neuen zusätzlichen Angeboten versehen.

Die Digitalisierung ermöglicht eine effektive Reduzierung von Pendlerströmen, wenn Fahrgemeinschaften gebildet werden, die sowohl über soziale Netze als auch über unterstützende Algorithmen und spezielle Apps zusammenfinden.

ÖPNV-Angebote können erheblich verbessert werden, wenn eine Vielzahl kleinerer Fahrzeuge eingesetzt werden, was derzeit aber an den Personalkosten scheitert. Das autonome Fahren ist somit der Schlüssel zu einer neuen Welt des ÖPNV und soll in Aachen auf mehreren Strecken erprobt werden, u.a. als zusätzliche Testlinie in der Innenstadt (Marktliner).

„*AIMS*“ soll als Plattform und Experimentallabor etabliert werden, um sowohl im Verbund wie auch eigenständig Technologien in den Themenfeldern automatisiertes Fahren sowie „*Smart City*“ praxisnah im öffentlichen Raum zu erproben. Als ausgewiesene Wissenschaftsstadt ergibt sich hier für Aachen die einmalige Chance, durch eine Bündelung der zahlreichen lokalen Kompetenzen eine Initiative mit überregionaler Strahlkraft zur Entwicklung Aachens als Modellstandort für autonomes Fahren mit anzustoßen. Die miteinander verzahnten Use Cases, u.a. im Bereich der Citylogistik, der intelligenten Verkehrssteuerung oder des „*Smart Parking*“ („*So Nah Parking*“) werden mit und für die Stadt Aachen entwickelt und erprobt und sind allesamt höchstinnovative Lösungen für die urbane Mobilität von Morgen.

In den nächsten Jahren sollen Fahrzeug-Telemetrie-Systeme in Verbindung mit den Vorteilen der Fahrzeugsensorik im städtischen Fuhrpark erprobt und verstärkt bedarfsgerecht eingesetzt werden. Auch die Sensorik, eine Ladenetzinfrastruktur und das Thema App-Mobilität spielen eine wichtige Rolle in den nächsten Jahren.

Im Bereich der Citylogistik stehen wir an der Seite der Dienstleister, die innovative, digitale und emissionsfreie Konzepte erproben wollen. Ein möglicher Ansatzpunkt ist die Verbesserung der Last-Mile-Logistik.

Handel und Stadtentwicklung

Mit digitalen Technologien können sich die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Städte (in Bezug auf ihre verschiedenen Funktionen: Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Handel) im Rahmen einer digitalen Stadtentwicklung am besten bewältigen lassen.

Eine große Herausforderung ist auch der zunehmende Wandel des (Einzel-) Handels. Die sich mit dem Onlinehandel verstärkenden Leerstände in den Ortskernen und die damit zusammenhängende rückläufige Kundenfrequenz erfordern neue Konzepte und Handlungsansätze, die den stationären Handel wieder stärken und attraktiver machen. Hier bedarf es insbesondere dem Einsatz digitaler, zukunftsorientierter Technologien. Mit dem „shopping lab aachen“, einem vom Land NRW geförderten Projekt mit dem Motto „Stationären und digitalen Handel zusammendenken“ („hybrider Einzelhandel“), werden Händlern sowie der Öffentlichkeit Möglichkeiten und Herausforderungen der Digitalisierung des Einzelhandels aufgezeigt. Denn die Digitalisierung im Handel ist viel mehr als nur das Aufsetzen eines Onlineshops. Stationäre Geschäftsmodelle erhalten durch technische Neuerungen Möglichkeiten, ihre individuellen Stärken gegenüber dem eCommerce auszubauen und nachhaltig konkurrenzfähig zu bleiben. Neben dem physischen Schaufenster aus Glas ist auch ein Schaufenster im Internet, welches das Angebot darstellt und Impulse setzt, ein Muss. Eine lokale Online-Plattform wäre nur eine von vielen verschiedenen Maßnahmen, die im Rahmen einer Digitalisierungsstrategie im Themenfeld (Einzel-) Handel umgesetzt werden kann. Hier sind mit den Innenstadtakteuren weitere wichtige Handlungsfelder zu definieren und umzusetzen.

Im Rahmen des Projektes „eQuart“ soll auf dem Gelände der ehemaligen Tuchfabrik Becker in Aachen Brand ein Wohnquartiers intelligent mit digitalen Angeboten zur Energieversorgung und elektrischen Mobilität ausgestattet werden. Dabei sollen ein intelligentes Nahwärmenetz und flächendeckende Elektromobilität sowie eine Integration unterschiedlicher innovativer Mobilitätsansätze wie z.B. e-Bike- und e-Car-Sharing in die Planung des Viertels einfließen. Der daraus resultierende Energiebedarf soll in dem energetischen Gesamtkonzept des Quartiers Berücksichtigung finden.

3. Umsetzungsprojekte im Rahmen des Förderprogramms Digitale Modellregionen (eGovernment/Digitale Stadtentwicklung)

Kommune (Projektort)	Projekttyp	Projekttitel	Beschreibung	Status	Gesamtkosten	Förderung	Durchführungszeitraum
Stadt Aachen	E-Government	govchain	Aufbau einer Blockchain-Infrastruktur und Nutzung für verschiedene Use-Cases	Bewilligt	1.351.040,00 €	971.430,00 €	3 Jahre
Stadt Aachen / Städteregion Aachen	E-Government	Open Data	Erweiterung und Verbreitung des aktuellen Open Data Ansatzes	Förderwürdig, Prüfung Bez-Reg	193.198,00 €	150.198,00 €	2 Jahre
Stadt Aachen	E-Government	egov Multidigital (Vormals Multiprojekt)	Abbildung der papiergebundenen Prozesse in digitale und prozessoptimierte Prozesse in FB11 und FB36.	(Bewilligt)	1.937.952,20 €	1.550.361,76 €	3 Jahre
Stadt Gelsenkirchen	E-Government	SmartPhone BürgerID	digitale BürgerID auf dem Smartphone als alternative zur eID. Die Stadt Aachen übernimmt den Part evtl. Diese BürgerID für das Serviceportal zu	Bewilligt	92.650,00 €	74.120,00 €	3 Jahre

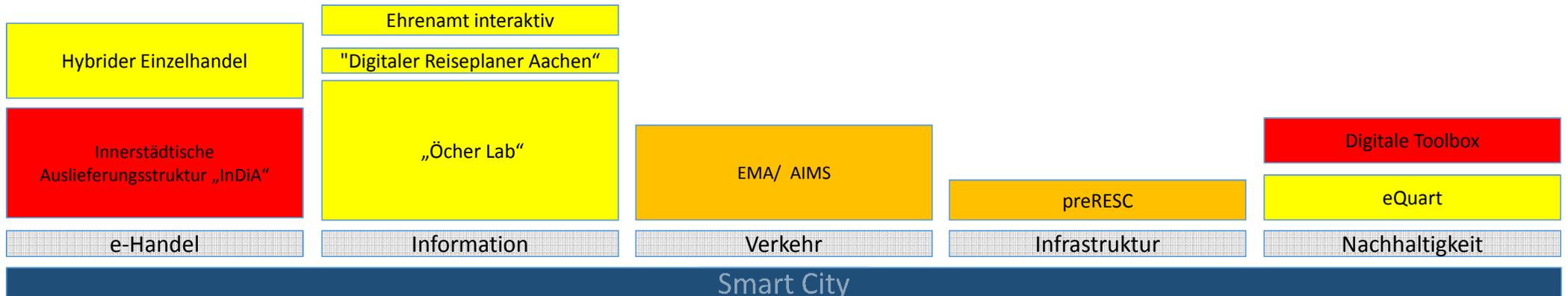
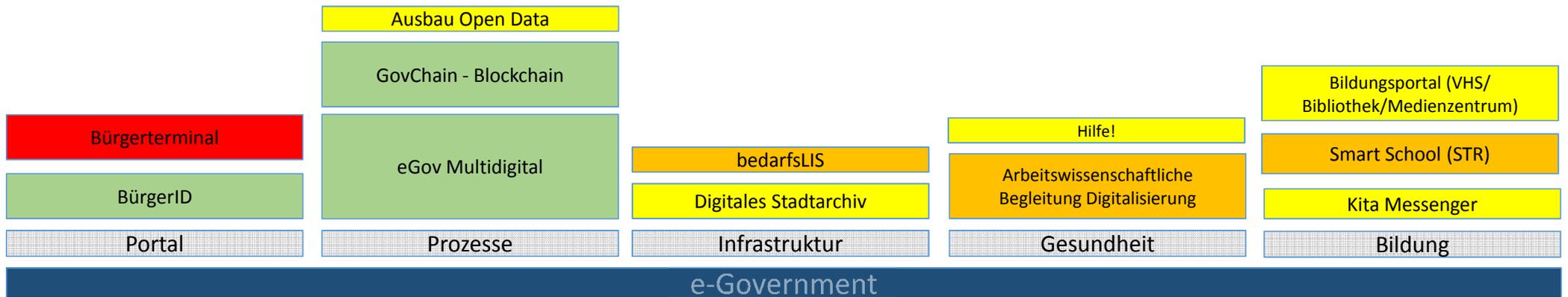
Anlage 1

			nutzen.				
Stadt Aachen	E-Government	Bildungsportal	gemeinsames Bildungsportal von VHS, Stadtbibliothek und Medienzentrum unter Einbeziehung von externen Bildungsträgern	Prüfung MWI-DE	1.002.382,50 €	801.906,00 €	3 Jahre
Stadt Aachen	Smart City	Öcher Lab	Pop-Up-Store zur Vermittlung von Themen rund um Digitalisierung an Bürger und zur Beteiligung der Bürger an diesen Themen	Förderwürdig, Prüfung Bez-Reg	2.876.381,00 €	2.043.230,30 €	3 Jahre
Stadt Aachen	Smart City	bedarfsLIS	Einführung und Test eines Prozesses zur vereinfachten Beantragung von öffentlichen Ladesäulen durch den Bürger	Prüfung MWI-DE	474.467,50 €	261.297,50 €	
Stadt Aachen	Smart City	AIMS	Verschiedene Arbeitspakete rund um Mobilität der Zukunft	Prüfung MWI-DE	1.977.768,13 €	1.272.446,69 €	3 Jahre
Stadt Aachen	Smart City	Ehrenamtsportal	Entwicklung und zur Verfügungstellung von einem Bausatz von Komponenten zur datenschutzkonformen Verwaltung von Vereinen	Prüfung MWI-DE	700.175,00 €	560.140,00 €	2 Jahre
Stadt Aachen	Smart City	eQuart	Energetische Quartiersdigitalisierung im "Tuchmacher-viertel"	Förderwürdig, Prüfung Bez-Reg	832.260,00 €	416.130,00 €	3 Jahre
Städteregion Aachen	Smart City	Smart School	Ausstattung von Schulen mit IoT zur Gebäudetechnischen und pädagogischen Nutzung	Prüfung MWI-DE	802.622,50 €	642.098,00 €	20 Monate
Stadt Aachen	E-Government	Schülerfahrtkosten	End-to-End-Digitalisierung des Prozesses der Beantragung, Bearbeitung der Schülerfahrtkosten incl. Ausstellung der Tickets	Antragserstellung			
Stadt Aachen	Smart City	Arbeitswissenschaftliche Begleitung Digitalisierung	Wissenschaftliche Begleitforschung und Beratung zur Auswirkung auf die Gesundheit der Mitarbeiter bei fortschreitender Digitaler Transformation	Rückmeldung MWIDE abwarten	1.315.387,50 €	1.112.310,00 €	3 Jahre
Stadt Aachen	Smart City	Hybrider Einzelhandel	Weiterentwicklung der Shoppingplattform Einkaufen in Aachen zur Stärkung des lokalen Handels in Aachen	Förderwürdig	1.600.000,00 €	1.250.000,00 €	3 Jahre

Anlage 1

Stadt Aachen	Smart City	Digitaler Reiseplaner Aachen		Förderwürdig	501.814,06 €	395.451,25 €	
Stadt Aachen	E-Government	Digitales Stadtarchiv	Entwicklung eines Ablaufplans zum strukturierten Vorgehen bei der Identifizierung und qualitätsgesicherten Übernahme digitaler Unterlagen bzw. hybrider Unterlagen mit Dokumentationen zum Vorgehen bei bestimmten Konstellationen.	Prüfung MWI-DE	702.038,00 €	561.630,40 €	3 Jahre
Stadt Aachen	E-Government	Hilfe!	Einführung einer Plattform und zugehöriger Organisationsstruktur zur anonymem Rat- und Hilfesuchersuchen bei Mobbing, sexueller Belästigung oder Compliance-Verstößen	Prüfung MWI-DE	204.312,50 €	163.450,00 €	18 Monate
Stadt Aachen	E-Government	KITA MESSENGER	Für den Bereich KITA soll eine APP entwickelt werden, in der Eltern Ihren Betreuungsbedarf regeln und Bildungsangebote einsehen können. Diese APP unterscheidet sich von bereits realisierten MESSENGERN, dass hierbei nur End-to-End Verbindungen zwischen Eltern aufgebaut werden und bei Änderung der abholenden Personen die KITA umgehend in Kenntnis gesetzt wird	Förderwürdig, Prüfung Bez-Reg	607.275,00 €	485.820,00 €	18 Monate
Stadt Aachen	Smart City	preRESC	Einsatzplanung	Prüfung MWI-DE	724.800,00 €	468.330,00 €	2 Jahre

Anträge Digitale Modellregion NRW, Stand 30. September 2019 (Anlage 2)



- | | | |
|---|--|---|
| Projektidee | Antrag förderwürdig / eingereicht | Antrag abgelehnt |
| Antragsvorbereitung | Fördermittel bewilligt, Projekt läuft | |
| Antragsentwurf eingereicht | Projekt abgeschlossen | |

Anlage 3 Beschreibung der Förderanträge „Digitale Modellregion Aachen“

Stand: 02.10.2019

1. Govchain

Über keine neue Internettechnologie wird aktuell so viel diskutiert wie über die Blockchain. Gerade für den öffentlichen Sektor der Verwaltung, Ver- und Entsorgung und Mobilität birgt sie großes Potenzial. Dabei geht es um Themen wie Registermodernisierung, Bürgerkonten, eGovernment-Services, Rechtemanagement und Anwendungsfälle im Internet of Things. Wie genau diese Use-Cases aussehen können, soll das Reallabor im Rahmen des Förder-programms für die NRW-Modellregionen für Digitalisierung zeigen.

Antragstellung der Stadt Aachen

2. OPEN DATA

Die strukturierte Bereitstellung von Daten und Informationen im öffentlichen Sektor gewinnt immer mehr an Bedeutung. Unter dem Schlagwort „Open Data“ veröffentlicht die Stadt Aachen bereits jetzt Daten zur Weiterverwendung durch Dritte. Die Stadt Aachen bietet „Starthilfe“ und lässt an den Erfahrungen und dem technischen Know How teilhaben. Die Städteregion sowie Gemeinden aus der Städteregion Aachen beteiligen sich. Damit gelingt es Open Data, einen Zusammenschluss mit folgendem Ziel zu schaffen: Die Nutzungsbedingungen so niedrig wie nötig und durch Standards die Nutzbarkeit so hoch wie möglich auszugestalten. Es ist geplant Visualisierungswerkzeuge zu implementieren, um weitere Nutzergruppen zu erschließen. Diese Darstellungen können zum Datenvergleich dienen und den Zugang für eine breite Bevölkerungsschicht öffnen. Dies ist auch ein Ausdruck gelebter Partizipation. Ein weiterer Schritt steht nun mit der Kontaktaufnahme in die benachbarte Grenzregion Euregio an. Open Data global denken und Datenbestände auch über Landesgrenzen hinweg anbieten, das ist das Ziel.

Antragstellung der Stadt Aachen

3. egov multidigital

Durch das Zusammenspiel gleichzeitig realisierender Digitalisierungsprojekte sollen die bisherigen papiergebundenen Prozesse der Pilotbereiche (FB11 und FB36) zeitnah und in einem großen Umfang digitalisiert werden. Begonnen wird im Fachbereich Personal und Organisation und dem Fachbereich Umwelt mit verschiedenen Teilprojekten. Darunter der Aufbau eines digitalen Posteingangs, eines umfassenden Dokumentenmanagementsystem (DMS) und einer Office Integration.

Antragstellung der Stadt Aachen

4. Smartphone BürgerID

Zum aktuellen Zeitpunkt wird die digitale Identifizierung und Authentifizierung mit dem Serviceskonto.NRW durchgeführt. Hier besteht die Auswahlmöglichkeit zwischen der Authentifizierung mit Benutzernamen und Passwort oder der eID-Funktion des neuen Personalausweises. Durch das eIDAS Vertrauensniveau „niedrig“, Authentifizierung

mit Benutzernamen und Passwort, ist eine Nutzung kommunaler Dienste nicht möglich. Dem gegenüber steht die Nutzung des neuen Personalausweises, der das Vertrauensniveau „hoch“ aufweist. Der neue Personalausweis leidet jedoch durch die benötigte Zusatzhardware unter der geringen Akzeptanz beim Bürger. Beide Verfahren sind für die Verwendung der Bürger-ID im Kontext der Smart City ungeeignet. Daher soll das Smartphone als Schlüssel zur Bürger-ID genutzt werden. Es soll das Vertrauensniveau „substantiell“ erzielt werden. Die entstehende Basistechnologie erlaubt es, Kommunen, Ländern und Unternehmen, E-Government- und Smart-City-Anwendungen für den Bürger einfach und dennoch sicher zugänglich zu machen. Die starke Authentifizierung des Bürgers per Smartphone, mit der sicheren Erfassung der persönlichen Daten und der flexiblen Nutzung der Bürger-ID, soll die Grundlage für alle zukünftigen personalisierten Anwendungen im E-Government und der Smart City bilden. Die Smartphone-Bürger-ID soll in das Servicekonto.NRW integriert werden.

Antragstellung der Stadt Aachen

5. Bildungsportal

Die bisher dezentrale Außendarstellung und Vermarktung von Bildungsangeboten der einzelnen öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen sollen über eine zentrale Lösung gebündelt werden. Dabei sollen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit einer einfachen Suchfunktion erhalten, die intuitiv nutzbare Filter sowie eine umfassende Datenanalyse des Nutzerverhaltens zur zielorientierten Suche bietet.

Antragstellung der Stadt Aachen

6. OecherLab

Gemeinsam Antworten auf urbane Herausforderungen der digitalen Zukunft finden. Im OecherLab werden BürgerInnen zu entscheidenden Co –Entwicklern. Eine an digitalen Technologien interessierte und mitbestimmungsbereite Bürgerschaft wird etabliert, die Verwaltung geöffnet und die renommierte F&E-Landschaft für die Entwicklung einer Smart City aktiviert. Diesen offenen Ansatz möchten wir in Aachen umsetzen und im Rahmen des Reallabors den innovativen Lösungen den entsprechend kreativen Raum geben.

Antragstellung der Stadt Aachen

7. Ehrenamt interaktiv

Smart miteinander vernetzen und sich ehrenamtlich in der Stadt Aachen engagieren. Auf der interaktiven Plattform für ehrenamtliches Engagement können BürgerInnen, Vereine, Unternehmen und Bildungseinrichtungen ihr Angebot und ihren Bedarf nach ehrenamtlichem Engagement kundtun und nach Auswahl eines passenden Formats direkt Kontakt aufnehmen. Durch die transparente und nutzerfreundliche Aufbereitung finden vielfältigen Akteure einen leichten Zugang zum Engagement und können zeitnah aktiv werden.

Antragstellung der Stadt Aachen

8. Arbeitswissenschaftliche Begleitung Digitalisierung

Die Auswirkungen der Digitalisierung auf Mitarbeitende in der öffentlichen Verwaltung sollen durch die Vorbereitung und Unterstützung einer arbeitswissenschaftlichen Begleitung der Leitkommunen Aachen, Soest sowie Gelsenkirchen durch die Universität Witten/Herdecke evaluiert werden. Aus den Ergebnissen dieser Erhebungen sollen sich Maßnahmen ergeben, die in Zusammenarbeit mit der Universität Witten/Herdecke sowie den beteiligten Städten Soest und Gelsenkirchen geplant und umgesetzt werden.

Antragsstellung der Stadt Aachen

9. Hybrider Einzelhandel

Als digitaler Werkzeugkasten mit direkter Kundenschnittstelle bietet das Projekt allen Handelsunternehmen in Aachen die Möglichkeit, praxisnah neue Wege der Kundenansprache zu testen und zu meistern. Von der onlineangezeigten Produktverfügbarkeit bis zur Lieferung per Radkurier. Das Projekt legt durch eine starke Vernetzung der Akteure untereinander und die Schaffung technischer Infrastruktur die Basis einer erfolgreichen Umsetzung. Dabei wird auf eine bestehende Portallösung zurückgegriffen und diese zukunftsweisend angepasst.

Antragsstellung der Stadt Aachen

10. Digitales Stadtarchiv

Im Rahmen des Vorhabens soll für die Aktenbestandserhebungen ein browserbasiertes Tool entwickelt werden, mit dessen Hilfe verschiedene Erhebungsarbeiten bei der digitalen Akteneinführung standardisiert und effizient gestaltet werden. Das Tool stellt alle gesammelten Informationen in einer zentralen Datenbank (Aktenkataster) zur Verfügung. Neben dem Tool wird eine Vorgangsbeschreibung zur Einführung der E-Akte und zum Aufbau eines digitalen Langzeitarchivs entwickelt.

Antragsstellung der Stadt Aachen

11. HILFE!

Ein Portal für anonyme Hilfe bei Mobbing, sexueller Belästigung oder Compliance-Verstößen; Einführung einer Plattform und einer zugehörigen Organisationsstruktur

Antragsstellung der Stadt Aachen

12. KITA Messenger

Mittels der App „KiTa-Messenger“ können Eltern ihre Kinderbetreuung außerhalb der herkömmlichen Kita-Öffnungszeiten flexibel organisieren, indem sie auf das Elternnetzwerk in der Kita zurückgreifen. Zudem werden Bildungs- und Sportangebote unterschiedlicher Träger gebündelt, sodass das passende Angebot für Kinder leichter auffindbar ist. Im Rahmen des Kita-Alltags ermöglicht die App eine strukturierte sowie datenschutzkonforme Information und Kommunikation zwischen Eltern und Erzieher*innen.

Antragsstellung der Stadt Aachen

13. preRESC

Im Projekt „preRESC“ sollen aktuelle Herausforderungen der rettungsdienstlichen Ressourcenplanung analysiert und geeignete Lösungsansätze entwickelt werden. Schon heute werden im Rettungsdienst der Stadt Aachen zahlreiche Daten erhoben, aber häufig nicht für eine verbesserte Ressourcenplanung und -disposition gesetzt. Im Projekt soll ein datenbasierter Planungs- und Analyseansatz entwickelt werden, in dem gezielt Datenquellen für eine effizientere Organisation nutzbar gemacht werden.

Antragstellung der Stadt Aachen